

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **63 (1958-1959)**

Heft 2

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Ich möchte lesen und immerzu lesen,
Doch fehlt mir leider oft die Zeit.
Von allem, was schon dagewesen,
Was heute geschieht, was weit und breit,
In aller Welt gedacht wird, getan,
Geträumt, geforscht, – auch mich geht es an.

Die Bücherecke in unserer Zeitung,
Die schätze ich, die kommt mir zugut,
Sie gibt mir Belehrung, Richtung und
In der modernen Bücherflut, [Leitung
Damit ich nicht darin versinke
Und gar im Strudel noch ertrinke.

Drum scheltet mir nicht die Redaktorin,
Die spaltenlang uns Bücher nennt!
Wer von uns hilft ihr als Lektorin,
Wer steht ihr bei als Rezensent?
Sie liest und liest nur zu dem Zwecke
Zu dienen uns mit der Bücherecke.

Auch E. E., O. M. und H. St.,
Die urteilen trefflich, richten gerecht,
Wenn ich auf ihre Meinung seh',
So wähle ich gewiß nicht schlecht
Und kenne mich aus in der Literatur –
O fände ich Zeit zum Lesen nur!

Wt.

Buchbesprechungen

(Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendungsverpflichtung)

Kleine Weihnachtsbücher.

Der Verlag Friedrich Reinhardt, Basel, bringt alljährlich ein neues Geschenkbändchen mit Weihnachtserzählungen heraus. (Fr. 2.–.) Dieses Jahr ist ein Bändchen «Weihnachten auf der Hallig – und andere Erzählungen um das Christfest» von Jo Mihaly erschienen. Die erste und längste Geschichte erzählt vom harten Winter der Fischer auf der vom Eis umschlossenen Hallig und von der Geburt eines «Weihnachtskindlein» in diesen schwierigen Verhältnissen. Die weiteren Weihnachtserzählungen spielen im Tessin und in Italien. – «Freude allem Volke» ist der Titel des letztjährigen Bändchens. Es enthält vier zum Teil recht nachdenklich stimmende Weihnachtserzählungen von verschiedenen Autoren. In diesem Bändchen finden sich vor allem Geschichten, die sich recht gut zum Vorlesen in den Klassen eignen. ME

Bert von Henseler: *Die heilige Zeit.* Christnachtsgeschichten deutscher Dichter. Steinkopf-Verlag, Stuttgart.

Das eigentliche Weihnachtsgeschehen, wie es sich in der Verwandlung am Menschen darstellt, ist das Thema dieses Bandes. In

allen Erzählungen wird deutlich, daß Weihnachten mehr ist als nur ein schönes Fest, und es wird gezeigt, wie Weihnachten in der heutigen Zeit überhaupt möglich ist. So kommt in den Geschichten das Weihnachtliche nicht als bloße Stimmung, sondern die Christnacht führt als Hintergrund des Geschehens eine heilsame Wendung herbei. – Die Sammlung enthält Geschichten von Rudolf G. Binding, August Winnig, Max Mell, Johannes Linke, Wolfgang Borchert, Johann Christoph Hampe, Johannes Weidenheim, Manfred Hausmann, Gertrud Fußenegger und anderen, die sich auch zum Vorlesen eignen. W.

Fritz Steuben: *Im Stall von Bethlehem.* Verlag Herder, Freiburg.

Den Knaben und Mädchen ab 7 Jahren erzählt der deutsche Jugendschriftsteller Fritz Steuben die Weihnachtsgeschichte. Er beschreibt, wie der Kaiser Augustus aus einem Gefühl der Verantwortung heraus die Zählung aller in seinen Ländern lebenden Menschen anordnet, wie Maria und Josef sich auf den Weg nach Bethlehem begeben; dann folgt die Weihnachtsgeschichte und zuletzt erfahren die kleinen Leser, wie

der Bote, aus Galiläa kommend, dem Kaiser berichtet, daß Gottes Sohn geboren sei.

Das kleine Werk bringt den Kindern die Weihnachtsgeschichte in sympathischer Weise nahe. Auch die Zeichnungen von Willy Kretzer fügen sich gut in den Text ein. So hält dieses Buch bedeutend mehr, als das etwas süßliche Bild auf der Titelseite verspricht. ME

E. G. Schubiger: *Krippenfiguren*. Weihnachtsgedichte. Rex-Verlag, Luzern.

Ein Bändchen von zirka 35 anspruchslosen, glaubensfrohen Weihnachtsgedichten, für ein originelles Weihnachtsspiel mit alten und neuen Krippenfiguren gedacht (für Jugendliche), mit liebenswürdigen Linolschnitten versehen von Margrit Schill. G. H.-W.

Reichert: *Urban und Human*. Gedanken über lateinische Sprichwörter. Marion von Schröder-Verlag.

Die in erster Auflage 1948 in der Sammlung Dieterich unter dem Titel «Lateinische Sentenzen» aufgelegte Ausgabe erscheint in verbesserter und erweiterter Auflage, in neuem Gewand. Es handelt sich um einen Cicerone durch das klassische Latein, in Form einer Kulturgeschichte Roms, mit Ausblicken auf dessen geistige Erben in Mittelalter und Neuzeit. Zur Sprache kommen die römische Geschichte, das römische Recht, römische Gestalten, Abschnitte über das Leben und Denken in einer Epoche gewaltiger Spannung zwischen griechischer Bildungstradition und Christentum, zwischen Kirche und Staat, wobei die Sentenz gewordenen Kernsätze der lateinischen Klassiker (laufend übersetzt) in ihrer Prägnanz den Geist des alten Rom mit unvergleichlichem Glanz zur Anschauung bringen.

G. H.-W.

G. Steinitz-Metzler: *Die Regenbogenbrücke*. Verlag Herder, Freiburg.

Es handelt sich um die erweiterte Neuauflage eines kleinen Bandes, der vor zehn Jahren im Verlag Herder, Wien, erschienen ist. Wie oft haben wir in diesem ersten Bändchen geblättert und im stillen gewünscht, das längst vergriffene Büchlein möge recht bald neu herauskommen. Nun ist es so weit; aber aus dem Büchlein ist ein schmucker Band geworden. Die Verfasserin,

Gertrud Steinitz-Metzler, ist unsern Leserinnen bekannt, indem wir schon öfters kleine, ansprechende Skizzen von ihr gebracht haben. Sie schreibt in feiner Weise und mit guter Beobachtungsgabe von kleinen Begebenheiten des Alltags. Das Buch eignet sich als Geschenk für alle Menschen, die in einer stillen Stunde sich gerne in diese besinnlichen Betrachtungen vertiefen.

ME

Maria Waser: *Sinnbild des Lebens*. Verlag Huber & Co., Frauenfeld.

Unsere Leserinnen werden sich freuen, daß der Verlag Huber dieses Werk von Maria Waser im SAFFA-Jahr neu herausgegeben hat. Das Werk enthält außer dem autobiographischen Roman noch «Das besinnliche Blumenjahr» und weitere Gedichte. Am Schlusse finden wir die gehaltvolle Ansprache der Dichterin «Die Sendung der Frau» an der SAFFA 1928. Wir hoffen, daß dieses Buch – weitere Bände werden folgen – der bekannten Schweizerdichterin gute Aufnahme findet; denn der Verlag hat uns Schweizerinnen damit etwas ganz Wertvolles geschenkt. ME

Fritz Wartenweiler: *Habt Dank, ihr Frauen*. Rotapfel-Verlag, Zürich.

Wir wissen es zu schätzen, daß sich der unentwegte Volksbildner und Publizist, nachdem er eine stattliche Zahl von berühmten Männern in Biographien verewigt hat, nun auch, ob durch die SAFFA oder durch das schlechte Gewissen angeregt, dem Frauenleben zuwendet. Nur geht es ihm dabei weniger um Berühmtheiten, um hervorragende Leistungen, wie bei den Männern. Er erzählt vielmehr in schlichter Weise von den Frauen, die ihn in der Kindheit betreut, ihm im späteren Leben begegnet sind, an denen ihm ein Zug des Wesens der Frau aufgegangen ist. Vom Dienen, vom Erziehen der Kleinen, vom Pflanzen, von Pflegen, Helfen und Muttersein heißen die einzelnen Kapitel. Von alten und lieben Bekannten treffen wir Adele Kamm, Annelies Bolliger, Frau Dr. Hämmerli-Schindler, Emma Rieczynska, Maria Fierz, Regina Kägi, Mutter Dr. theol. Gertrud Kurz u. a. m. (Also doch auch sehr namhafte.) Eine freundliche Festgabe für junge Mädchen, ein Helfer für Fortbildungsschulen und Mütterabende. H. St.

Irische Volksmärchen. Herausgegeben von K. Müller-Lisowski, mit einem Vorwort von Julius Pokorny. Zirka 350 Seiten, in Leinen DM 12.80, in Leder DM 22.—. Eugen Diederichs Verlag.

In der gediegenen Ausstattung der Märchen der Weltliteratur erscheinen nach den russischen, den chinesischen, indischen, indianischen auch die Märchen des abgeschlossenen Inselvolkes, in denen manches erhalten blieb, manches sich ungestört weiterentwickeln konnte, was andernorts verloren ging oder entstellt wurde. Das irische Märchen steckt voller Launigkeit und Humor, voll Schalk und Übermut. H. St.

Domjan: *Ungarische Legende.* Bilder aus einem Jahrtausend Geschichte. Atlantis-Verlag, Zürich.

Das Buch entstand bald nach der Ankunft der ungarischen Flüchtlinge in der Schweiz durch die Bekanntschaft von Martin und Bettina Hürlimann mit dem in die Schweiz geflüchteten ungarischen Künstler Jozsef Domjan, der sich in seiner Heimat besonders als Meister der Holzschnittkunst hervorgetan hatte. Hier zeichnete er aus der Erinnerung 30 große Bilder, dazu Initialen und Vignetten zur Geschichte seines Volkes. Je eine Text- und eine Bildseite geben eine eindruckliche, knappe Schilderung einer Zeitspanne innerhalb der tausendjährigen Geschichte Ungarns. Die Bilder erinnern an die alte, hochentwickelte ungarische Volkskunst und verraten, obgleich sie Zeichnungen sind, den erfahrenen Holzschneider. Von den legendären Anfängen bis zu den Freiheitskämpfen von 1956 werden wir mit dem wechselvollen Geschick des ungarischen Volkes bekannt und traurig stimmt es uns, daß der Jubel über die wiedergewonnene Freiheit so rasch von der Tragödie der erneuten Unterdrückung erstickt wurde, und so die letzte Seite des Buches überholt worden ist.

Das schön ausgestattete Buch sei empfohlen, besonders als Geschenk für unsere Jugend, damit sie erfahre, daß im fernen Ungarn wie in der Eidgenossenschaft ein tapferes Volk für die Freiheit gekämpft und gelitten und sich ein Anrecht auf Unabhängigkeit erworben hat. Wr.

Nelia Gardner White: *Der Sturm ist vorüber.* Roman. Zwingli-Verlag, Zürich.

Das fesselnde Buch rollt ein Stück Lebenskampf des jungen, sympathischen Methodistenpfarrers Paul Phillips auf, der vom Bischof, trotz Einsprache des betreffenden Kirchenvorstandes, an die vornehmste Kirche des Sprengels versetzt wird. Kalte Ablehnung empfängt ihn. Ein Netz von Intrigen wird um den jungen Seelsorger gesponnen, Verleumdungen sollen ihn zu Fall bringen, der unbeirrt seinen geraden Weg geht und sich einzig Gott verantwortlich fühlt. Solches Tun kann nicht ohne Folgen bleiben. Als es soweit ist, daß der junge Mann glaubt, sein Amt niederlegen zu müssen, tritt eine Wendung zum Guten ein.

Ein lebenswahres, stärkendes Buch, das viel Lebensweisheit enthält und auf letzte, alleingültige Ziele hinweist. Zudem ist die Erzählung vorzüglich aufgebaut und psychologisch fundiert, spannend geschrieben und entläßt den Leser mit dem Gefühl, einen inneren Gewinn davongetragen zu haben. Das empfehlenswerte Buch «Der Sturm ist vorüber» wurde aus dem Amerikanischen übersetzt. Die bekannte Autorin erhielt dafür den Westminster-Romanpreis. M.

Malcolm MacDonald: *Im Lande der weißen Radschas.* Als Gouverneur in Borneo. Orell Füßli Verlag, Zürich.

MacDonald amtierte von 1945 bis 1953 als Generalgouverneur in Malaya und Britisch-Borneo, dem Sarawak. Dieser war, nach grausamer Ausbeutung durch malaiische Sultane während hundert Jahren, von drei Engländern, die sich auf romantische Weise aus eigener Machtbefugnis zu Radschas aufgeschwungen hatten, mild und vernünftig regiert. 1945 geht Britisch-Borneo an die englische Krone über, deren erster Gouverneur MacDonald ist. Er schildert anschaulich und mit innerer Anteilnahme Land, Leute und Leben und erzählt mit englischem Humor, was er alles auf seinen ausgedehnten Inspektionsreisen erlebt, auf denen er nicht im Zelt, sondern als Gast bei den Häuptlingen lebt. Mit der Zeit gewinnt er ihr Vertrauen und ihre Freundschaft und erhält tiefen Einblick in das eigenartige Leben der Eingebornen. Schöne Photographien sind beigegeben. Ein fesselndes, schönes Buch für unsereins. Mü